Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 13

Artikel: Neues über den Handapparat zur Fabrikation von Kunststein [Schluss]

Autor: Oetiker, Arnold

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579185

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tötet. Eine Auh rieb an einer morschen Stange, so Bieh, welche auf die am Boden liegenden Drätz daß dieselbe mit der Leitung zu Boden fiel. Vier Stück wurden durch den elektrischen Strom getötet.

Bieh, welche auf die am Boben liegenden Drähte traten,

Neues über den Handapparat zur Fabrikation von Kunkkein, 🕂 Patente 12,056 und 15.258

bon Arnold Oetiker, Maurermeifter in Bubikon, St. Bürich.

(Schluk.)

Im Jahre 1898 entschloß ich mich für meinen eige= nen Gebrauch ein größeres haus mit Wertstättenräumen bei ber Station Bubiton zu bauen und benütte bei Dieser Gelegenheit lauter Hohlsteine für die Scheidungen, lowie für einen Teil der Umfassungsmauer. Der Bau wurde ohne Unfall aufgerichtet. Die beiden Eisenbalkenboden, 25 cm dick, find mit Cementbeton ausgegoffen. Da ich diesen Scheidungen von Hohlsteinen noch größere Last zumutete, als bei dem Bau in der Hochwacht hombrechtikon, sah ich mit etwas Sorge der Ausschaal= ung entgegen, denkend, daß vielleicht der Scheidung mit Hohlsteinen, ganz ohne irgend welche Unterstützung oder Fachwert von Holz oder Gifen zu viel Tragfähig= feit zugemutet sei.

Darauf tröftete ich mich wieder mit dem Gedanken, wie viele Tuffsteine vermauert worden sind in alter, vergangener Zeit an alten Schlössern und Kirchtürmen an Stellen des gewöhnlichen Mauerwerkes, die einen sehr großen Druck als Gewölbe und Entlastungsbogen Jahrhunderte aushielten und jetzt in neuester Zeit wieder an dem so schönen Eingangsturm des schweizerischen Landesmuseums und der Kirche in Enge-Zürich, sowie der St. Leonhardskirche in St. Gallen, verwendet wurden. Ich dachte, das was die so weichen, porösen Tuffsteine aushalten, hält mein Lochstein auch aus, erwägend, wie ich seit Jahrhunderten eingebaute Tuffsteine vor Jahren wieder vermauerte, die zu meinem Staunen so weich und porös waren, daß sie sich mit Art und Säge ganz leicht wieder bearbeiten ließen. Meine Voraus= letzung fand ich richtig bestätigt. Mein Bau steht jett stolz da, nicht die geringste Senkung fand statt. ungläubigen Thomas, welche den Kopf zu Obigem ichütteln, lade aufs freundlichste zur Besichtigung meines neuen Saufes ein.

Run gelang es mir auch durch verschiedene Messing= einlagen einen Verblendstein mit meinem Handapparat herzustellen, der für Massivbau allen Zumutungen der Baumeister entspricht. Die Steine sind genau auf den Millimeter gleich groß, wetter- und frostbeständig, ein lauberes, elegantes Aussehen darbietend, was Genauigfeit im Maß und schöne gleiche Farbe, in jeder beliebigen Größe, den Backsteinverblender weit übertreffend, und was ein weiterer Faftor ist, viel billiger als Backsteineverblender. Ein Arbeiter erstellt bis 200 Stück per Tag. Die Größe der Fläche des Mauerhauptes (Unsicht der Steine) ist $25~\mathrm{cm} \times 12 \times 12$. Baumeister Stranger in Neuhausen (Kt. Schaffhausen) hat den ersten ganzen Bau auf angedeutete Beise mit unserm Handapparat erstellt und war so freundlich, mir nachher reproduzierte photographische Aufnahme seines lauberen Baues zu gestatten.

Im Winter 1899—1900 lernte ich mit dem Hand= apparat eine weitere Sorte Steine herstellen, mit denen man ein schönes, durchbrochenes Mauerwert erstellen tann, nach jeder Konstruktion und Art, je nach den Einlagen. Diese werden sich hauptsächlich eignen für Berzierungen und Geländer, für Zinnen und Balkone lowohl als für Garten- und Friedhofeinfassungen. Diese Steine werden bestimmt sein, jum Teil die so teuren Einfassungen und Geländer von Eisenkonftruktion zu verdrängen. Mit ein und demselben Apparat, mit den nötigen Einlagen versehen, ist jeder Maurer später im

Stande, 10-12 verschiedene Sorten Steine zu machen, und wird in kurzer Zeit dieser Apparat jedem vorwärts strebenden Baumeister oder Privaten unentbehrlich sein. Dieser Apparat wird in späterer Zeit bestimmt sein, das Loos des Ansiedlers im fernen Westen Amerikas sowohl, als den Bewohnern des rauhen Nordens in Usien viel zu erleichtern und ihn in den Stand setzen, mit viel geringerer Mühe als bisher sich eine Sturm und Kälte abhaltende notdürftige Wohnung selbst zu erbauen, die viel besser sein wird, als die jetigen Bretter= und Blodhäufer, die der erfte befte Sturm über den Haufen wirft und die die Kälte gar nicht abhalten Den Bewohnern der Gebirgsgegenden wird der Apparat ebensowohl ein willkommenes unentbehr= liches Handgerät sein, wie den Bewohnern der sandigen Ebenen und Steppen.

Wenn ich zurückbenke an frühere Zeiten, wo ich im heißen Texas (Amerika) mir so mühsam meine Blockhütte baute, in welcher ich beim Nordsturm vor Ralte, beim geheizten Dfen, zitterte, entblößt von jeder Mithülfe der Menschen, auf mich allein angewiesen, muß ich mir jagen, o wie viel leichter hätte ich ein kleines Haus erbaut mit diesem Handwerkzeug, welches Haus den Unbilden der Witterung anders Trop geboten hatte, als eine jedem Windftog offene Blockhütte. Die Ratur, oder göttliche Allmacht hat ja unermeßliche Baumaterialien in allen Teilen der Erde aufgehäuft, welche zur freien Benutung dem Menschen sich darbieten, sei es zur Not nur Erde, Sand und Lehm, mit welchem Baumaterial man mit meinem Apparat ebenso gut Baufteine machen tann, wie mit Ralt und Cement.

Auf Bunsch nicht zu weit entfernt wohnender Bau-leute machen wir auch Reisen zu den sich interessierenben, um die Steinfabrikation praktisch mit dem mitgebrachten Modell vorzuzeigen.

Wir laffen hier noch eine kleine Auswahl aus der Menge empfehlender Zeugniffe folgen:

Der Unterzeichnete, Joh. Honegger-Egli, Baumeister, zum Thalegg=Dürnten, bezeugt hiemit, daß er vorletten Sommer d. J. 1897 von Herrn Arnold Detiker, Maurer-meister in Bubikon, als Erfinder eines Handbetrieb-Pregmodells zur Anfertigung von Cementsteinen zwei solcher Modelle resp. verfertigte Handgeräte von Obbenanntem bezogen habe. Und wurden damit für einen Wohnhausbau in Tann, Gemeinde Dürnten, sämtliche Steine für die Umfassungsmauern angesertigt. Die Anfertigung geschah vom 20. Sept. bis 10. Oft. 1897 und zwar mit fehr gunftigem Erfolge, fodaß die Steine bei einer Mischung von $^3/_4$ hydraul. Kalk (von Hürlimann, Brunnen) und $^1/_3$ deutschen Cement, zu einem Teil Ralt und Cement, und 7-8 Teilen grobgekörnten rein= lichem Sand, in einem Zeitraum von höchstens zehn Tagen so erhärtet waren, und eine solche Festigkeit er= langten, daß dieselben ohne jeglichen Risiko zu befürchten mit gewöhnlichem richtigem genügendem Bindematerial zum Aufführen von Umfassungsmauerwerk für Hochbau u. s. w. verwendet werden konnten. Der obgenannte Bau wurde demnach schon am 17. Okt. 1897 unter Dach gebracht resp. aufgerichtet und mit Falzziegeldach belastet. Das Mauerwerk war in kurzer Zeit von ca. zehn Tagen so zu sagen weiß trocken. Ich habe seit= her wieder mehrere größere Bauten erstellt von solchen

Tementsteinen, welche in jeder Hinsicht und Eigenschaft selbst dem trockensten und härtesten Felsenstein ebens bürtig sind, und den Backstein von bester Qualität hauptsächlich für Außenseiten weit übertressen. Es darf daher dieses Handmodell resp. Geräte zur Ansertigung von Tement= resp. Kunststeinen den Herren Baumeistern, Tementiers und Maurermeistern in jeder Beziehung die Anschaffung desselben bestens empsohlen werden. Dürnten, den 18. November 1898. Bezeugt: Joh. Honegger= Egli, Baumeister z. Thalegg. — Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift des Herrn Joh. Honegger-Egli Baumeister z. Thalegg in Dürnten wird hiemit amtlich beglaubigt. Der Gemeindeammann: Meier.

Stäfa, ben 7. Januar 1898. Herrn Detiker, Maurer= meister, Bubikon. Dem Herrn A. Detiker, Maurer= meister in Bubikon als Ersinder eines patentierten Mo= dells zur Herstellung von Cementsteinen, bezeuge hiemit gerne, daß ich dieses Frühjahr 4 Stück solcher Modelle von ihm bezogen und während des Sommers cirka 180,000 Stück Steine sabriziert habe. Zur Fabrikation verwendete ich sauberes, nicht allzureines Sand von Gebrüder Gagmann, Bächau in folgenden Verhältniffen: Auf 7 Caretten Sand 1 Sack Lauffener Pet.-Cement. In solchem Berhältnisse hergestellte Steine wurden gut und konstatiere ich, daß ich fünf Tage alte Steine ohne Risiko vermauert habe. Da die Kosten solcher Modelle feine großen sind, der Borteil aber jedem sofort ein= leuchten muß, welcher die Handhabung kennt, so kann ich die Anschaffung dieser Modelle jedem Maurermeister bestens empsehlen. Leistungsfähigkeit pro Mann per Tag 300—350 Stück Steine, Größe 29×14×12 cm. Albert Kölla, Bauunternehmer. — Die Aechtheit der Unterschrift des Herrn Albert Kölla bezeugt Wykling, Gemeinderatsschreiber. (R : Nr. 202.) Stafa, den 18. November 1898.

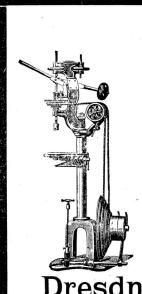
Einsiedeln, den 15. September 1898. Herrn A. Detiker, Maurermeister, Bubikon. Bestätige hiemit gerne, daß unser Stiftsbaumeister, Herr Kammerer, mit Ihrem Modelle zur Herstellung von Bausteinen bestens zusprieden, da die Handhabung sehr einsach und praktisch ist. Wir können daher den Apparat bestens empsehlen.

Ber Stiftsstatthalterei Einsiedeln: P. Rupert, Stiftsstatthalter. Für die Aechtheit der Unterschrift per Bez.s. Amt: Bezirksammannamt: Amtsschr. Kälin, Einsiedeln, Kt, Schwyz.

Wädensweil, den 18. Februar 1898. Herr A. Detiker, Maurermeister, Bubikon. Ihrem Wunsche gerne enisprechend bestätigen wir Ihnen hiedurch, daß wir mit den von Ihnen bezogenen pat. Cementskeinmodellen überauß zufrieden sind. Die praktische Konstruktion sowohl als auch die leichte Handhabung ermöglichen auch die Bedienung durch ungeübte Arbeiter und können wir daher den Apparat nur bestens empsehlen. Hochsachtend Kellersberger & Zimmermann, Baugeschäft. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift der Firma Kellersberger & Zimmermann beglaubigt der Gemeindeammann: A. Scherrer. Wädensweil, den 19. November 1898.

Zeugnis. Ich bezeuge hiemit dem Herrn Arnold Detiter, Maurermeister in Bubikon, auf sein Ansuchen gerne, daß ich mit dem von ihm bezogenen Handapparat zur Fabrikation von Kunststeinen bestens zusrieden bin. Ich benute denselben hauptsächlich zur Herstellung von Schlackensteinen in Kalk zum Riegeln, wobei mir zwei Buben im Tage 650—700 Stück 25×12×12 cm anssertigen. Im Frühjahr gedenke ich mit selbigem Modell Steine in Cement, Kies und Sand für Rohbau machen zu lassen. Brugg, den 15. Dezember 1898. Belart, Baumeister. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn G. Belart, Baumeister, Dahier, beurkundet A. Schaffner, Notar. Brugg, den 15. Dezember 1898.

Verlagsanstalt Benziger und Co. A.S. Technisches Bureau, Einsiedeln (Schweiz). Einsiedeln, den 11. Mai 1898. Herr A. Detiter, Maurermeister, Bubikon (Kt. Zürich). Es wäre uns sehr angenehm, wenn Sie uns die Ihnen bestellten drei Stücke Handapparate für Kunststeine, wenn immer möglich dis nächsten Montag den 16. Mai zusenden könnten. Wir ziehen nämlich vor, hohle Steine anzusertigen, und würde es uns nächsten Montag am besten dienen, mit der Arbeit beginnen zu können. In der angenehmen Erwartung, daß Sie unserm Wunsche entsprechen, zeichnen achtungsvoll Verslagsanstalt Benziger & Co. Charles Benziger.



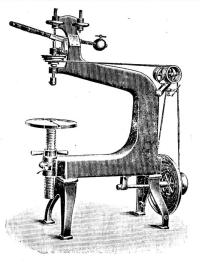


Spezialität:

Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.





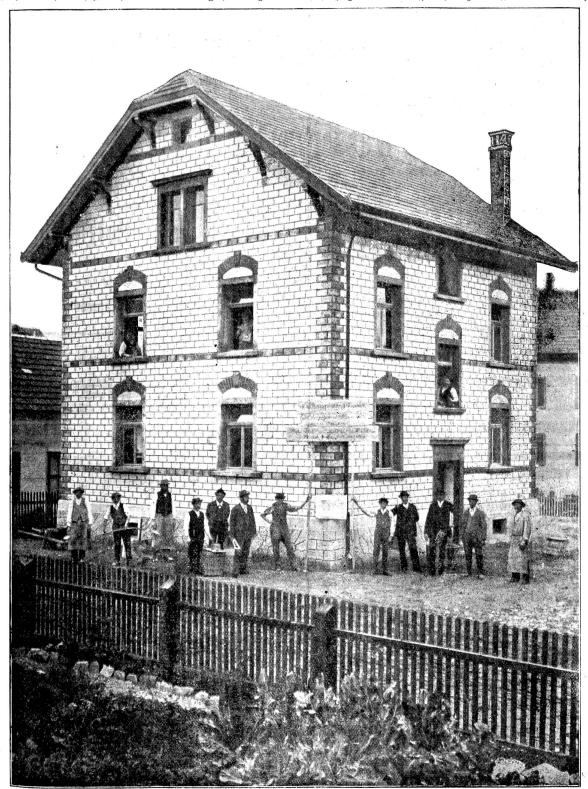
Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

2463 a

herr A. Detiker, Baumeister, Bubikon. Ihr handapparat für Ansertigung von Bausteinen ist so eminent einsach und praktisch, daß wir Sie um Zusendung von

geraume Zeit mehr verfloffen, als für die Zustellung der bestellten Runftsteinmodelle Berr Detiter bei seinem Besuch glaubte beanspruchen zu mussen, bemerke Ihnen,



Saus, gebaut aus Verblendsteinen, welche mit Detiker's Sandapparat hergestellt wurden.

borerst einem Stück ersuchen. Wirksind überzeugt, daß der Apparat allgemeine Anerkennung und weite Versbreitung und Weiter Verschaften. breitung findet. Achtungsvollst Jura-Cement-Fabriken: Zurlinden. Aarau, den 29. Oktober 1897. Herr A. Detiker, Bubikon (Zürich). Heute, nachdem

daß ich binnen Kürze schon dieser Modelle nicht mehr entbehren könnte. Ersuche daher um raschmöglichste Ausführung meiner Bestellung und grüße in Erwartung Ihrer umgehenden Nachricht achtungsvoll Joh. Nüsch, Baumeister. Lachen-Vonwyl (St. Gall.), 20. April 1898.